

# Wann kommt die Bahn?

## **Große Talkrunde zum aktuellen Stand der Bahnreaktivierung – alle interessierten Bürger konnten ihre Fragen stellen am 14. März 2019 im Großen Schranrensaal in Dinkelsbühl**

Die Reaktivierung der Bahnstrecke Dombühl – Wilburgstetten sorgt für heftige Diskussionen und beschäftigt den Landkreis Ansbach.

Viele Menschen sind für die Reaktivierung, schon allein weil der Freistaat das Projekt großzügig unterstützt. Es gibt aber auch Kritiker für dieses Projekt. In letzter Zeit ist es still geworden – wann kommt denn nun die neue Bahn? Alle beteiligten Entscheidungsträger haben zugesagt und kommen in die Dinkelsbühler Schranne. Sie alle beantworten nach einer Talkrunde die Fragen der interessierten Bürger.

Die hochkarätig besetzte Talkrunde:

- Landrat Dr. Jürgen Ludwig
- Dirk Domhardt (Verkehrsexperte des VGN)
- Heino Seeger (Geschäftsführer der Tegernseebahn – eine erfolgreiche Reaktivierung und möglicher Betreiber der reaktivierten Strecke Dombühl-Wilburgstetten) und Michael Frank
- Martin Stümpig (Bündnis 90/Die Grünen)
- Ulrich Schaller (Verkehrsexperte der IHK)
- Vertreter des Gemeindetages
- Jugendvertreter
- Die betroffenen Bürgermeister entlang der Strecke

Das sind die Fakten:

Es gibt Zusagen vom Freistaat Bayern: Für 15 Jahre wird der Personenverkehr auf der Strecke Dombühl bis nach Wilburgstetten finanziert, egal wie viele Reisende letztendlich die Strecke nutzen.

Diese Zusage vom Freistaat ist keinesfalls blauäugig, es gibt eingehende Untersuchungen, die ein Personenaufkommen prognostizieren, das entsprechende Investitionen rechtfertigt. Zahlreiche Reaktivierungsbeispiele aus ganz Deutschland zeigen, dass die tatsächlichen Fahrgastzahlen die Erwartungen übertreffen. Kritiker sehen das anders und setzen eher auf attraktive Busverbindungen.

Doch kann man so ein Infrastrukturgeschenk ablehnen?

Warum geht die Umsetzung so zögerlich voran? Interessierte Bürger, vor allem aus den betroffenen Orten Dombühl, Dorfgütingen,

Feuchtwangen, Schopfloch, Dinkelsbühl und Wilburgstetten, konnten diese Talkrunde nutzen, um sich umfassend und aktuell zu informieren, vor allem um Fragen zu stellen. Schließlich geht es um die Zukunft der Region, denn Infrastrukturprojekte verbessern die Lebensbedingungen. Zugegeben, in den 1960er- bis 1980er-Jahren war das Interesse an der Bahn und am öffentlichen Personennahverkehr rückläufig, stattdessen setzten viele Menschen auf den eigenen Pkw. Doch heute gilt ein Bahnanschluss als wünschenswert für alle Bürger und Unternehmen:

- Junge Menschen fordern einen deutlichen Ausbau des ÖPNV, für sie ist es sogar Voraussetzung, um hier leben zu wollen (Umfrage des Business Lounge Magazins im Herbst 2018 mit 773 jungen Menschen)
- Auszubildende unter 18 Jahren ohne Führerschein sind auf einen attraktiven ÖPNV angewiesen
- In Zeiten des Fachkräftemangels ist ein Bahnanschluss zudem ein wichtiger Standortvorteil für Unternehmen.
- Der Bahnanschluss ist umweltfreundlich und verringert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß – ein wichtiger Baustein zum Erreichen der Klimaziele und damit nachhaltig.
- Ein gut geplantes Bus-Bahn-Konzept verbessert das gesamte ÖPNV-System im Landkreis Ansbach, Verbindungen werden schneller.

Kann die Reaktivierung noch scheitern?

Wie können Probleme bei der Umsetzung für alle zufriedenstellend gelöst werden? Diese Fragen sollen mit der Talkrunde umfassend geklärt werden. Neben den Experten kommen auch die Bürger zu Wort, sie sollen sich mit ihren Fragen an der Diskussion beteiligen.

Veranstaltet wurde diese Talkrunde vom Unternehmernetzwerk der TRUST-Business Lounge, des Business Lounge Magazins, des Netzwerks Fachkräfte im Landkreis Ansbach und des Business Clubs Dinkelsbühl. Moderiert wird die Veranstaltung von dem Journalisten Mathias Neigenfind aus Ansbach. „Wir bitten alle interessierten Bürger, sich an diesem Abend aktiv an der Diskussion zu beteiligen. Es geht um die Zukunft der Region“, so der Moderator.

## Und so lief die Veranstaltung

Vor etwa 300 interessierten Bürgern stellte Moderator Mathias Neigenfind nach einer kurzen Einführung die Frage an das Publikum, wer denn nicht glaube, dass die Reaktivierung der Bahnstrecke für die Region etwas bringe. Per Handzeichen waren dies lediglich etwa nur fünf Personen. Bei der Gegenfrage, gingen etwa achtzig Prozent der Hände nach oben. Einige enthielten sich der Stimme.

Anschließend stellte Moderator Mathias Neigenfind die Personen auf dem Podium vor:

Dirk Domhard vom VGN

Landrat Dr. Jürgen Ludwig

Heino Seeger und Michael Frank vom neuen Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen

MdL Martin Stümpfig

Als Erster erläuterte **Dirk Domhard** die Entwicklung der Reaktivierungsbemühungen der letzten Jahre.

Bereits 2012 hatte die damalige Staatssekretärin im Bayerischen Verkehrsministerium, Katja Hessel, die mögliche Reaktivierung des Schienen-Personen-Nahverkehrs von Dombühl bis Dinkelsbühl angekündigt. Nach neueren Berechnungen wurde inzwischen festgestellt, dass nicht nur Dinkelsbühl sondern auch eine Verlängerung bis Wilburgstetten die Vorgaben erfüllt. Herr Domhard ging auf erfolgreiche Reaktivierungen bei anderen Strecken ein. Der Busverkehr muss allerdings in die Planungen mit einbezogen werden. Schienen- und Busverkehr müssen sich ergänzen.

Von den 17 Zugfahrten sollen fünf Zugfahrten ohne Umsteigen in Dombühl bis Ansbach durchgebunden werden.

**Landrat Dr. Ludwig** ging auf die Bedeutung des ÖPNV für die weitere Entwicklung der Region ein und betonte, dass es sich hier nicht nur um eine Stichstrecke wie bei vielen reaktivierten Strecken handelt, sondern es handelt sich hier um eine Bahnstrecke, die Anschlüsse an zwei Hauptstrecken im Norden Stuttgart-Nürnberg und im Süden Stuttgart-Aalen-Donauwörth (Augsburg/München) hat. Dies ist ein herausragender Grund, dass diese Strecke auf jeden Fall reaktiviert wird.

**Heino Seeger** gab bekannt, das am vergangenen Freitag, 8.3.2019, das Eisenbahn-Infrastruktur-Unternehmen **MFEG Mittelfränkische-Eisenbahnbetriebs-Gesellschaft** gegründet wurde, welches als Betreiber die Strecke übernehmen möchte. Es laufen auch schon die Verhandlungen mit DB-Netz.

Ein grober Zeitablauf für Planung und Instandsetzung der Strecke konnte nun auch aufgestellt werden. Spätestens ab 2024 muss nach den Vorgaben der Verkehr laufen.

Der nördliche Teil von Dombühl bis Wilburgstetten ist derzeit noch im Eigentum der DB. Die Bayernbahn Nördlingen hatte diesen Abschnitt bis zum 31.12.2018 von der DB gepachtet. Der südliche Teil von Wilburgstetten bis Nördlingen ist schon seit einigen Jahren im Eigentum des Zweckverbandes der angrenzenden Gemeinden.

Heino Seeger berichtete über die Finanzierung der Reaktivierung. Sein Infrastruktur-Unternehmen MFEG erhält vom Freistaat Bayern ab Betriebsbeginn pro gefahrenem Kilometer über den Zeitraum von 15 Jahren etwa 5 €. Es sind pro Jahr 400 000 km an Fahrten auf der Strecke vorgesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt muss sein Unternehmen die Kosten vorfinanzieren.

**MdL Martin Stümpfig** ging auf die jahrelangen Bemühungen und die Bedeutung der Reaktivierung der Bahnstrecke und auf die S-Bahn nach Crailsheim ein. Aus eigener jahrelanger Erfahrung als Benutzer des Linienbusses zwischen Ansbach und Feuchtwangen kann er sagen, dass die Jugend heute immer mehr den öffentlichen Personen-Nah-Verkehr benutzen möchte. Der Schienenverkehr schafft für die Verbesserung des Busverkehrs Freiraum, denn der Schienenverkehr wird vom Freistaat finanziert, während für den Linienbusverkehr der Landkreis zuständig ist.

*Nach dem Statement der Podiumsmitglieder äußerten sich die anwesenden Bürgermeister und Vertreter von Verbänden und Einrichtungen.*

**Bürgermeister Geyer aus Dombühl** kam auf den S-Bahn-Anschluss seiner Gemeinde zu sprechen und betonte wie wichtig für eine Gemeinde die Schienenanbindung ist. Diese positive Entwicklung kann man seit Eröffnung des S-Bahn-Halts Dombühl zunehmend feststellen. Auch für Dombühl ist die Reaktivierung der Strecke in Richtung Feuchtwangen/Dinkelsbühl wichtig.

**Bürgermeister Patrick Ruh aus Feuchtwangen** betonte, dass er kein Gegner der Reaktivierung sei, er verwehre sich gegen diesen Eindruck. Vor einiger Zeit habe ihn der damalige Bundestagsabgeordnete Josef Göppel aufgefordert, die „Blockade-Haltung gegen die Bahn“ aufzugeben.

Feuchtwangen habe aber derzeit das Problem mit dem geplanten höhengleichen Bahnübergang für die neue Umgehungsstraße. Auch auf die Auswirkung der Bahnreaktivierung auf den Busverkehr ging Bürgermeister Patrick Ruh ein. Leider beschränkte BM Ruh sich in seinen Äußerungen nur auf das Feuchtwanger Umfeld. Eine weitsichtige Entwicklung für die Region erwähnte er nicht.

**Bürgermeister Czech aus Schopfloch** ging leider auch nicht auf die Bedeutung der Schienenreaktivierung für die Entwicklung im unserem Raum ein, sondern beschränkte sich in seinen Äußerungen auf den örtlichen Verkehr zwischen Lehengütingen, Schopfloch und Feuchtwangen und stellte die Behauptung auf, dass die Schopflocher die Bahn nicht wollten mit der Begründung, dass der Bahnhof zu weit vom Marktplatz entfernt sei. (Anmerkung: 10 Minuten Fußweg und BM Czech wohnt am weitesten vom Bahnhof entfernt)

**Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer aus Dinkelsbühl**, seit Jahren schon Kämpfer für die Bahnreaktivierung, erläuterte wie wichtig die Bahn für die weitere Entwicklung der Region ist. Dinkelsbühl erlebt derzeit einen enormen Aufschwung. Eine Außenstelle der Landesfinanzschule wird errichtet, das SEAT-Schulungszentrum ging vor einigen Tagen in Betrieb und auch im touristischen Bereich ist eine starke Aufwärtsentwicklung da. OB Hammer sieht die Reaktivierung der Strecke bis Wilburgstetten als ersten Schritt für eine durchgehende Verbindung zum Bahnknoten Nördlingen und ins südliche Bayern. OB Hammer fordert mehr Unterstützung vom Freistaat bei der Planung.

**Bürgermeister Franz Winter aus Dürrwangen und Vertreter des Bayerischen Gemeindetages** sieht bei einer Reaktivierung der Bahnstrecke große Chancen für die östlich von Dinkelsbühl und Feuchtwangen gelegenen Gemeinden, im Besonderen auch für seine Heimatgemeinde Dürrwangen, wenn diese Ortschaften durch Busanbindungen mit den Bahnhöfen Dinkelsbühl, Schopfloch und Feuchtwangen verknüpft werden.

Und BM Winter möchte auch, dass die gesamte Region besser durch den ÖNPV (Schiene und Bus) erschlossen wird.

**Bürgermeister Sommer, Wilburgstetten**, berichtete, dass die Gemeinde Wilburgstetten sich bereits auf die Reaktivierung vorbereitet. Der Bahnhof Wilburgstetten wird dann Verknüpfungspunkt für die Buslinien aus Weiltingen/Wassertrüdingen und Mönchsroth/Wörth.

Lt. BM Sommer ist die Bahn auch insofern wichtig, weil sich in Wilburgstetten der Hauptsitz von Europas fünfgrößtem Sägewerk, der Firma Rettenmeier, befindet. Für die Firma Rettenmeier ist ein Bahnanschluss unbedingt notwendig.

**Bürgermeister Stefan Ultsch aus Wassertrüdingen**, wohnte bis vor kurzem noch in Fürth, äußerte sich positiv zur Bahnreaktivierung. Nach seiner Meinung ist die Bahnanbindung ebenfalls wichtig für die weitere Entwicklung in der Region. Die Stadt Wassertrüdingen hat die Zusage, dass der Schienenpersonen-Nahverkehr in Richtung Gunzenhausen bis 2024 reaktiviert werden soll. Ein Vorlauf auf der Strecke wird es schon dieses Jahr zur Landesgartenschau in Wassertrüdingen geben. Dann verkehren zwei Zugpaare samstags, sonntags und an Feiertagen umsteigefrei von Nürnberg Hbf über Pleinfeld und Gunzenhausen bis Wassertrüdingen.

*Weitere Wortmeldungen kamen von:*

**Kreisjugendvertreter Maximilian Mattausch aus Dinkelsbühl**. Seine Aussage: Für die heutige Jugend wird der öffentliche Nahverkehr immer wichtiger, damit diese in der Region bleiben.

**SPD-Kreisvorsitzender Unger aus Feuchtwangen** setzt auf funktionierten Busverkehr anstatt auf Schiene, hat aber keine schlüssigen Gründe dazu genannt.

**ADAC-Vorsitzender Behlert ebenfalls aus Feuchtwangen** meint, dass durch den Schienenreaktivierung der Straßenverkehr ausgebremst wird und sich andauernd Staus an den Bahnübergängen bilden.

**Jörg Schäfer von Fahrgastverband ProBahn** befürwortet auf jeden Fall die Reaktivierung der Bahnstrecke auch bis Nördlingen und die S-Bahn-Verlängerung bis Crailsheim als Notwendigkeit für eine gute Entwicklung des westlichen Mittelfrankens.

**IHK-Vertreter Ulrich Schaller** Die IHK sieht in einer Bahnreaktivierung gute Chancen für die Betriebe, sowohl im Schienen-Personen-Nah-Verkehr für die Mitarbeiter als auch im Güterverkehr. Er berichtete, dass viele Unternehmer unzufrieden mit dem jetzigen öffentlichen Nahverkehr in der Region sind.

**Matthias Reif von der JU Lkrs. Ansbach** weist auch auf die Wichtigkeit des ÖPNV und die Reaktivierung der Bahnstrecke für die heutige Jugend hin.

**Ein Anwesender aus dem Publikum** bemängelt, dass es derzeit keine öffentliche Anbindung in Richtung Aalen gibt, wenn jemand dort arbeitet und kein eigenes Fahrzeug hat.

Bei einer Bahnreaktivierung bis Nördlingen, wäre dies kein Problem.

**Michael Frank** vom neu gegründeten Eisenbahn-Infrastruktur-Unternehmen MFEG erläuterte kurz die Finanzierung und **Heino Seeger** ging auf den Fahrzeugeinsatz ein. Die Verkehrsleistung wird separat vergeben, nach „Ertüchtigung der Infrastruktur“ (lt. Ausschreibung) werden dann Fahrzeuge mit der neuesten Diesel-Abgas-Norm eingesetzt. Langfristig könnten aber auch Fahrzeuge mit Akku- oder Brennstoff-Zellen fahren. Eine Elektrifizierung der angepeilten durchgehenden Strecke bis Nördlingen, wäre auch eine Option, da an den Endpunkten Nördlingen und Dombühl die Hauptstrecken elektrifiziert sind.

*Nach zwei Stunden war die Veranstaltung offiziell beendet. Danach gab es aber noch einige kleine Gesprächsrunden, bei denen man vernehmen konnte:*

***Die Bahn kommt auf jeden Fall!***